

Kampagne «Frauen für gute Renten»

Antrag der Geschäftsleitung zu Händen der Mitgliederversammlung vom 30. September 2023

Vor einem Jahr wurde die AHV-Reform AHV21 knapp angenommen. Eine Nachwahlbefragung zeigt: Die Frauen haben die Rentenabbau-Vorlage deutlich abgelehnt. Der Grund dafür ist klar: Die Abstimmungsdebatte hat die Rentenungleichheit zwischen den Geschlechtern aufgezeigt.

Die Rentenlücke der Frauen in der Schweiz beträgt 34.6 Prozent und Frauen sind im Alter doppelt so oft auf Ergänzungsleistungen angewiesen wie Männer. Dies zeigt, dass wir ein grundsätzliches Problem haben bei der Altersvorsorge: Den Biografien der Frauen wird zu wenig Rechnung getragen. So wird die unbezahlte Betreuungs- und Sorgearbeit nur in der AHV berücksichtigt. Die Rente aus der 2. Säule hingegen ist ausschliesslich an die Lohnarbeit gekoppelt.

In der Debatte zur AHV21 wurde von den Befürworter:innen versprochen, die Rentenungleichheit mit der anstehenden BVG-Reform anzugehen. Die vorliegende Reform beseitigt die Ursachen der tiefen Frauenrenten nicht. Wichtige Anträge, die Care-Arbeit auch in der 2. Säule zu berücksichtigen, wurden von der bürgerlichen Mehrheit im Parlament abgelehnt.

Für die SP Frauen ist klar: Es braucht eine Stärkung der AHV. Denn sie schafft einen Ausgleich, während die 2. Säule die Ungleichheit noch verstärkt. Mit der Initiative für eine 13. AHV-Rente steht zudem eine Abstimmung bevor, die die Renten verbessert.

In den kommenden Monaten müssen wir mobilisieren: Für ein Nein zum Rentenabbau bei den Pensionskassen und für ein Ja zur 13. AHV-Rente. Die Geschäftsleitung der SP Frauen Schweiz beantragt deshalb der Mitgliederversammlung, dass die SP Frauen mit einer Kampagne sichtbar werden – auf der Strasse, am Arbeitsplatz und in den sozialen Medien. Gemeinsam für gute Frauenrenten!